

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 72.

Neuenbürg, Samstag den 8. Mai

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

#### Die gemeinschaftlichen Aemter

werden hiemit an die Einsendung der auf den 1. Mai d. J. verfallenen Jahresberichte über die Kleinkinderschulen, welche Beiträge von der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins erhalten, erinnert.

Den 5. Mai 1886.

R. gem. Oberamt.

Restle. Cranz.

Neuenbürg.

#### An die Gemeindepfleger.

Die Gemeindepfleger werden angewiesen, die Abonnementsgebühren für den Staatsanzeiger mit 8 Mk 40 S bis

15. d. Mts.

unter Anschluß einer vorbereiteten Quittung frankiert an das Oberamt einzusenden.

Den 6. Mai 1886.

R. Oberamt.

Restle.

Revier Wildbad.

#### Steinlieferungs-Accord.

Das Weiführen von 115 cbm. Splithainen auf die beiden Klein-Enzthalsträßchen, sowie das Schlagen derselben wird am Montag den 10. Mai

morgens 7 Uhr

auf der Revieramtskanzlei veraccordiert.

Revier Hirsau.

#### Stammholz-Verkauf.

Samstag den 15. Mai

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Calw aus Lügenhardt, Abt. Kohlstich und Hühnerleich, aus Birkenebene, aus Wedenhardt, Abt. Kuchenbrücke und Rudmisch:

12 St. Rotbuchen I. Kl. mit 10 Fm.,

1013 St. Nadelholz-Langholz mit 21

Fm. I., 204 III., 212 III., 298 IV.

Kl., 28 St. Sägholz mit 6 Fm. I.,

12 II., 3 III. Kl.

Neuenbürg.

#### Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. Mai d. J.

vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus hier aus dem Stadtwald Buchberg, Mißebene, Hummelrain und Weinsteiße:

1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rm. birkene Prügel,

169<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ buchene Scheiter,

215 „ „ Prügel.

170<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rm. buchene Reispiegel,  
47<sup>1</sup>/<sub>2</sub> „ tannene Prügel und  
8 „ Reispiegel.

Den 2. Mai 1886.

Stadtschultheißenamt.  
Pub.

### Privatnachrichten.

Die Stadtpflege Neuenbürg leiht mehrere Tausend Mark

gegen gefähliche Sicherheit aus. Informativscheine sind vorzulegen.

Neuenbürg.

Einen wohlerzogenen kräftigen

#### Jungen

nimmt in die Lehre

Carl Bauer, Küfermeister.



Auskunft erteilt  
W. G. Blain a. M. in Neuenbürg,  
W. Waldmann in Herrenalb und  
C. Schobert in Wildbad.

(2911)

Kapfenhardt.

#### 1 tüchtiger Schreiner

findet Arbeit

G. Hölzle, Schreiner.

Neuenbürg.

#### 6 Stück Sühner

verkauft

G. Knodel.

Wildbad.

Ca. 25. Jtr. gut eingebrachtes

#### Seu und Oehmd

hat zu verkaufen

Carl Bollmar's Witw.,  
Gasth. z. Schiff.

1885 in Hannover prämiert.  
**Roth- & Weiss-Weine**  
aus besseren Jahrgängen — empfohlen  
Jooss & Ströbel, Heilbronn a/N.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

#### Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von  
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

**Johs. Rominger,**

Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.

Ernst Schall, Calw.

Redarjulum den 6. Mai 1886.

Unser lieber Vater, Bruder und Schwager

#### Julius Knapp



ist Donnerstag abend 7 Uhr nach längerer Krankheit seiner ihm am 1. Februar im Tode vorangegangenen Gattin nachgefolgt.

Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht. — Im

Sinne des Verstorbenen bittet man Blumenpenden zu unterlassen.

Beerdigung in Höfen a. G. Sonntag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Namens der Hinterbliebenen.

**Christian Knapp.**





Kronik.

Deutschland.

Die kirchenpolitische Vorlage im preussischen Abgeordnetenhaus.

Die kirchenpolitische Vorlage, wie sie durch die Abstimmung im preussischen Herrenhause geschaffen worden ist, war am Dienstag und Mittwoch der Beratungsgegenstand im preussischen Abgeordnetenhaus. Obwohl sie die Ursache einer langen und unerquicklichen Debatte gewesen ist, so kann man doch behaupten, daß dadurch nicht der geringste Einfluß auf das Schicksal der Vorlage bewirkt worden ist. Dasselbe war thatsächlich bereits durch die dem neuen Kirchengesetze vom Herrenhause erteilte Billigung entschieden, für welche eine Mehrheit im Abgeordnetenhaus gefunden werden mußte.

An den Grundlagen der Kirchengesetzgebung, wie solche jahrelang verfochten worden sind, hielt nur die nationalliberale Partei vollständig fest und der Abgeordnete Dr. Oneiß begründete diese Haltung der Nationalliberalen durch eine meisterhafte Rede über die eigenartige Stellung der protestantischen und katholischen Kirche im deutschen Staatsleben. Eine organische Reform der Kirchengesetze forderten indessen auch die Nationalliberalen, weil die Zeitumstände eine solche erheischten. Der kirchenpolitischen Vorlage stimmten sie indessen nicht zu, weil dieselbe keine organische Reform der Kirchengesetze enthalte und mehrere wertvolle Positionen des Staates geräumt werden sollten, ohne daß für ein friedliches Verhalten der päpstlichen Kurie genügende Garantien vorhanden waren.

Die Zentrumsparthei legte sich bezüglich der Debatte die äußerste Reserve auf, weil sonst wahrscheinlich dieselbe einen Verlauf genommen haben würde, der den Zweck der Vorlage, den kirchlichen Frieden herzustellen, in einem sehr bedenklichen Lichte hätte erscheinen lassen. Dr. Windthorst erklärte nur, daß die Zentrumsparthei der Vorlage mit Befriedigung zustimmen werde.

Namens der konservativen Partei erklärte Herr v. Rauchhaupt, daß dieselbe geschlossen für die Vorlage eintreten werde und zwar deshalb, weil die große Mehrheit des Herrenhauses, sowie der Reichskanzler derselben zugestimmt habe und der Papst thatsächlich ein friedliches Entgegenkommen gezeigt habe.

Nach den Erklärungen des Herrn v. Zedlitz sind die Freikonservativen bereit, das ihrige zur Beilegung des Kirchenstreites beizutragen, fordern aber mit den Nationalliberalen eine vollständige Vorlage, um ein abschließendes Friedenswerk zu schaffen.

Die Mehrheit der Deutschfreisinnigen trat unter Anführung des Abg. Richter für die Vorlage ein, um die katholischen Mitbürger zufrieden zu stellen, ein Teil der Freisinnigen unter Virchow und Rickert schlossen sich aber dem Standpunkte der Nationalliberalen an.

Fürst Bismarck, welcher der Beratung beiwohnte, und wiederholt in die Debatte eingriff, erklärte in der Hauptsache, daß man zur Friedensliebe der päpstlichen Kurie Vertrauen haben könne, und daß dadurch

auch der Wert der Kirchengesetze fast nur ein formeller werde. Wolle man dieselben mit friedlicher Denkungsart behandeln, so sei eben Friede. — Die Vorlage wurde schließlich mit großer Mehrheit genehmigt. Gegen dieselbe stimmten nur die Nationalliberalen, sowie einige Freikonservative und Deutschfreisinnige.

Berlin, 2. Mai. Gestern fand die diesjährige Generalversammlung des deutschen Fischerei-Vereins in der neuen Zentral-Markthalle statt.

Berlin, 2. Mai. Heute Mittag um 1 Uhr fand die feierliche Einweihung der Markthallen durch einen vom Oberbürgermeister v. Jordanbeck vollzogenen Festakt in der Zentralmarkthalle statt.

In Berlin war der Hagel und Schneefall am Sonntag strichweise so bedeutend, daß die Landschaft binnen wenigen Minuten eine richtige Winter-Physiognomie trug.

Die Gebühren für Telegramme nach Amerika werden vom 5. Mai d. J. ab für alle Kabelwege ermäßigt.

Bremen, 4. Mai. Der Dampfer „Tetartos“, Kapitän Peterßen, welcher gestern mit Reis von Moulmain in Bremerhaven eintraf, überbrachte von Aden, wo derselbe behufs Einnahme von Kohlen anlief, nach hier den Seitenteil eines kleinen Schiffsfahrzeuges, welches Wrackstück nach dem Material und der Bauart zu urteilen, von einer Pinasse herrührt, die zu der bekanntlich leider im Golf von Aden verunglückten Korvette „Augusta“ gehörte. Das Wrackstück ist der Nordseezug zufolge von Fischern in der Nähe der vermutlichen Unglücksstelle aufgefischt und wird auf Veranlassung des deutschen Konsulats in Aden an die kaiserl. Admiralität nach Berlin gesandt.

Kürnberg, 4. Mai. Stadtpfarrer Weibrecht von Stuttgart hat sich bereit erklärt, bei dem Festgottesdienste anlässlich des am 22. Juni dahier stattfindenden Jahresversammlung des evang.-lutherischen Missionsvereins für Bayern die Festpredigt zu halten.

Aus dem bayr. Algäu, 4. Mai. Die Kälterückfälle des Mai machen sich heute früher als gewöhnlich geltend. Dem jüngsten Gewitterregen ist im Gebirge neuerdings starker Schneefall gefolgt, und heute Nacht hatten wir heftigen Frost, der an den Pflanzungen jedenfalls großen Schaden angerichtet hat.

In der Gegend von Andweil und Mattweil tritt unter den Bienen eine epidemische Krankheit auf, welche Tausende dieser emsigen Tiere dahinrafft. Es soll die sogenannte Tollwut oder Darmgicht sein, an deren Auftreten sich unsere ältesten Bienenzüchter nicht erinnern wollen.

Vom Rhein. Die Frostschäden bilden noch immer das trübe Thema der Berichte von Nah und Fern.

Pforzheim. Der Silberwarenfabrik der Herren Gebrüder Hepp dahier ist die Lieferung der neuen Silberausrüstungen für vier Dampfer der ostasiatischen Linie des norddeutschen Lloyd übertragen worden.

Pforzheim, 4. Mai. Gestern abend hielt Herr Missionsinspektor Dr. Fabri von Godesberg in der hiesigen Sektion

des deutschen Kolonial-Vereins einen in hohem Grade interessanten Vortrag über „die deutsche Kolonialbewegung und die durch sie gestellten nationalen Aufgaben.“ Der Redner verbreitete sich hierbei über die verschiedenen deutschen Schutzgebiete in Afrika, Neuguinea und dem Bismarck-Archipel. Alle und selbst auch die bedeutsamsten deutschen Erwerbungen in Ostafrika eignen sich sowohl in klimatischer Hinsicht, als in anderer Beziehung noch für lange Zeit nicht für deutsche Niederlassungen. Auch die dortige Bevölkerung muß erst zur nützlichen Arbeit herangezogen und gewöhnt werden, was vor Allem Sache einer gut eingerichteten Mission sei. Redner machte dann noch interessante Mitteilungen über die am Anfang von Manchen angezweifelte, von der deutsch-afrikanischen Gesellschaft gemachten Erwerbungen in Ostafrika. Diese seien die wertvollsten von allen, und es hätte hierbei eine kleine Anzahl unternehmender Männer in kurzer Zeit Erfolge errungen, welche von anderen Völkern mit dem Aufwande großer Mittel nicht erreicht wurden.

(S. W.)

Pforzheim, 5. Mai. Die Milchvisitationen, welche durch unsere Polizeiorgane mit anerkannter Nachhaltigkeit vorgenommen werden, zeigen fortwährend Resultate, die erkennen lassen, wie notwendig diese Einrichtung ist. Vor wenig Tagen erst wurde einer Händlerin ein Quantum von 43 Liter verdünnter Milch weggenommen und gestern traf dasselbe Schicksal einen Milchmann, der obendrein noch eine Geldbuße zu erlegen hatte, weil er nicht zum ersten Male erwischt wurde.

(F. B.)

Der N. Zür. Z. wird gemeldet, daß der deutsche Kaiser dem Oberförster Manuel in Burgdorf für die Uebersendung des Schnedeburger'schen Manuscripts „die Wacht am Rhein“ 40 000 Fr. geschickt habe. (Nach dieser Meldung wäre das Manuscript in den Besitz des Kaisers übergegangen.)

Telegramm.

Stuttgart, 7. Mai, 7.37 Vorm. Athen. Es verlautet, daß die Antwort des Ministers Deljannis bedauert, daß seine Erklärungen als ungenügend betrachtet werden; er bezieht sich wiederholt auf die Note vom 29. April. General Sapundzi meldet, daß Conzetratz die Grenze für die türkischen Truppen sei. Der Einmarsch der Türken ist deshalb wahrscheinlich. Griechenland zieht seine Truppen zusammen. Die Garnison von Athen rückte schleunigst nach Thessalien ab. Ein türkisches Kriegsschiff lief im Hafen von Phalerum ein.

Württemberg.

Wie wir erfahren, findet die 3. und 4. (je 14tägige) Uebung der Ersatzreservisten der Infanterie und der Pioniere vom 15. bis 28. d. M. statt. Dieselben werden in die Linientruppen eingestellt.

Die 1. (10wöchige) Uebung der Ersatzreservisten der Infanterie und Pioniere findet voraussichtlich vom 16. Aug., die 2. (4wöchige) Uebung vom 27. September an statt.

Die übungspflichtigen Ersatzreservisten der Fußartillerie werden voraussichtlich im

Herbst d. J. aufstadt, in 2. Ko

Der Staats Bekanntmachung des Innern und Remonte-Anlauf zum Anlauf von drei und auch im Bereiche des für dieses Jahr beginnende März war: am 11. am 12. August August in Nied in Münstingen.

Dem Verne tägige praktische Träger vom 2 in Ludwigsbur Nr. 13 statt. teiligen sich vo 2 Unteroffiziere

Bom 22. 12tägigen Uebung und 178 Man Landwehr zum rufen und zw ihrer aktiven T ausgebildet wo schaften werden ment formiert, Offiziere und ob diert werden.

Bekanntlich Krankenträger nach dem Gef suchen und la möglich den A erforderlichege wundenen, wen Stelle ist, nach weisung die e Um in diesem wisse Fertigkeit Winter hindur der oberen A theoretischen U im Sommer d schließt.

Stuttga lter Führ ist preis S. M. burg ausgeste mit Hauptchal Seitenchalen. sehr vorteilhaft Führ ebenfalls Arbeit, welche den wird.

Stuttga des Wintersem mann sein Am Elementarschul mit rastlosem Allerhöchster v vollen Wirken hat unter sein dehnung gewo Zufriedenheit derselben werd Schüler in 16

Bom B des wundersch Eis und Frost Berheerungen, 4 Nächten an





Herbst d. J. auf dem Schießplatz bei Darmstadt, in 2. Kompagnien formiert, üben.

(St. Anz.)

Der Staatsanz v. 7. Mai bringt eine Bekanntmachung der Königlichen Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betr. Remonte-Ankauf für 1886. Darnach sind zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar: am 11. August in Ravensburg, — am 12. August in Saulgau, — am 14. August in Niedlingen, — am 16. August in Mönningen, — 17. August in Ehingen.

Dem Vernehmen nach findet der 10-tägige praktische Unterricht der Krankenträger vom 24. Juni bis 3. Juli d. J. in Ludwigsburg beim Train-Bataillon Nr. 13 statt. An diesem Unterricht beteiligen sich von jedem Infanterieregiment 2 Unteroffiziere, 16 Mann.

Vom 22. Juni ab werden zu einer 12tägigen Übung etwa 20 Unteroffiziere und 178 Mann aus der Reserve und Landwehr zum Train-Bataillon 13 einberufen und zwar solche, welche während ihrer aktiven Dienstzeit als Krankenträger ausgebildet worden sind. Diese Mannschaften werden in einem Sanitäts-Detachement formiert, zu welchem die erforderlichen Offiziere und oberen Militärärzte kommandiert werden.

Bekanntlich besteht der Dienst der Krankenträger darin, daß sie während und nach dem Gefecht die Verwundeten aufsuchen und laben und sie so schnell als möglich den Verbandplätzen zuzuführen; erforderlichen Falls haben sie den Verwundeten, wenn ein Arzt nicht gleich zur Stelle ist, nach der ihnen erteilten Unterweisung die erste Hilfe selbst zu leisten. Um in diesem technischen Dienste eine gewisse Fertigkeit zu erlangen, erhalten den Winter hindurch eine Anzahl Leute seitens der oberen Militärärzte entsprechenden theoretischen Unterricht, welchem sich dann im Sommer der praktische Unterricht anschließt.

(St. Anz.)

Stuttgart, 4. Mai. Bei Hofjuwelier Föhr ist ein Tafelaussatz als Kennpreis S. M. des Kaisers für Charlottenburg ausgestellt: es ist ein Tafelaussatz mit Hauptschale in der Mitte und mit 2 Seitenschalen. Das Ganze präsentiert sich sehr vorteilhaft. Für Baden-Baden ist bei Föhr ebenfalls wieder der Kaiserpreis in Arbeit, welcher bis September fertig werden wird.

Stuttgart, 5. Mai. Am Schluß des Wintersemesters hat Professor Eisenmann sein Amt als Vorstand der hiesigen Elementarschule, dessen er seit 20 Jahren mit rastlosem Eifer gewartet hat, unter Allerhöchster Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens niedergelegt. Die Anstalt hat unter seiner Leitung eine große Ausdehnung gewonnen und sich die allgemeine Zufriedenheit und Achtung erworben. In derselben werden gegenwärtig gegen 800 Schüler in 16 Klassen unterrichtet.

(Vom Wetter) Auch die 4. Nacht des wunderschönen Monats Mai hat wieder Eis und Frost bis zu 1° R. gebracht. Die Berührungen, die der beharrliche Frost in 4 Nächten angerichtet, sind sehr ungleich.

Während an einzelnen Stöcken und Lagen sämtliche Triebe getötet wurden, sind wieder ganze Striche fast völlig verschont geblieben. So ungleich ist die Auffassung, daß in Stuttgart der eine Fachmann noch auf einen halben Herbst zu rechnen geneigt ist, während eine ebenso sachverständige andere Stimme fast jede Hoffnung sinnen läßt. Immer ist noch einige Hoffnung auf den Einfluß etwa folgender günstiger Bitterung und auf Nachriebe zu setzen. Daß schwerer, bitterer Verlust durch die kalten Nächte herbeigeführt worden, wird von keiner Seite bestritten. Die Größe des Verlustes läßt sich wohl aber erst nach der Blüte des Weinstocks (Ende nächsten Monats) mit einiger Bestimmtheit ermessen.

(S. M.)

Ehlingen, 1. Mai. Heute fand hier die jährliche Hauptversammlung des Vereins württembergischer Turnlehrer statt. Fast aus allen größeren Städten des Landes waren die Turnlehrer erschienen.

Hall, 2. Mai. Mit der Eröffnung des Soolbades begannen heute die Auführungen der städt. Musikkapelle auf dem Unterwöhrd. Ersteres ist seit einigen Monaten an Hr. Grund verpachtet und man gibt sich der Hoffnung hin, daß unter dessen Leitung das Soolbad sich eines neuen Aufschwungs erfreuen werde. Die Stadt, die Badedirektion und mit ihr Hand in Hand gehend der Verschönerungsverein suchen allem aufzubieten, um Fremden und Einheimischen, Badegästen und Touristen den Aufenthalt durch schöne Spazierwege, Unterhaltungen u. s. w. so angenehm als möglich zu machen.

Ludwigsburg, 4. Mai. Der Einzug Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Wilhelm war ein glänzender Festtag für unsere Stadt.

Vor Kurzem wurde im Schwäb., Merkur die

### Aufhebung der Stammholzflößerei

einer wiederholten Erörterung unterstellt. Da diese Frage nach ihren beiderseitigen Richtungen eine Lebensfrage für das Enzthal ist, die von allen Seiten beleuchtet zu werden verdient, lassen wir nach vorheriger Verständigung, jene Besprechungen hier folgen mit dem Bemerkten, daß wir auch gegenteiligen sachlich gegebenen Erörterungen Raum geben.

I.

(Vom oberen Enzthal.) Seit langer Zeit beschäftigt die Frage der Aufhebung der Stammholzflößerei auf der Enz die an derselben beteiligten Kreise. Schon vor mehr als 25 Jahren brach sich die Ansicht Bahn, daß es volkwirtschaftlich richtiger sei, das Holz an seiner Erzeugungsstätte zu verarbeiten und es zum Gebrauch fertig, statt in rohem Zustand auf den Markt zu bringen, und es wurde schon damals von einigen Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer Calw nicht allein hierauf, sondern auch auf die Schädigungen hingewiesen, welche die im Enzthal gelegenen Wasserwerke durch die Flößerei erleiden.

Muß nun allerdings zugegeben werden, daß zu jener Zeit die Bedingungen für vollständige Aufhebung der Flößerei noch nicht vorhanden waren, indem einerseits die zur Beiführung des Rundholzes zu den

Verarbeitungsstätten nötigen Wege, andernteils zum Versand des bearbeiteten Holzes die Eisenbahn fehlte, so haben sich doch seither die Verhältnisse vollständig geändert. Nicht allein besitzt das Enzthal seit 1868 eine Eisenbahn, ist die Staatsstraße oberhalb Wildbad an verschiedenen Stellen forrigiert und sind von der k. Forstverwaltung die fehlenden Thalwege in den Seitenthälern angelegt worden, wodurch schon viel Holz von dem Wasser auf den Landweg überging, sondern es hat sich auch das Verhältnis zwischen dem Nutzen und Schaden, welche die Flößerei mit sich bringt, zu Ungunsten des Ersteren insoferne vollständig verschoben, als der Export von Rundholz ständig abnimmt, während die Industrie sich bedeutend vergrößert hat. Dies Letztere gilt nicht allein für die schon früher betriebenen Papier-, Eisen- und Mühlenindustrie, die seither hinzugekommene Holzstofffabrikation und mechanische Weberei, sondern hauptsächlich auch für die Holzschneidewerke, welche sich auch in einer Weise vergrößert und vervollkommen haben, daß sie schon jetzt trotz der durch die Flößerei verursachten Störungen im Stande sind, das ganze im Gebiete der Enz und ihrer Nebenflüsse anfallende Holzquantum mit Leichtigkeit zu verarbeiten, was am überzeugendsten dadurch bewiesen ist, daß das bedeutendste derselben im vorigen Jahre mehr Rundholz zur Verarbeitung durch die Bahn von auswärts bezogen hat (20 000 Festmeter), als in dem gleichen Zeitraum zu Wasser exportiert wurde (78 Flöße mit ca 15 000 Festmeter), und eine andere, im vorigen Jahre neu erbaute Schneidemühle ebenfalls schon angefangen hat, ihren Bedarf teilweise von auswärts zu decken. Wie schwer die Schädigungen sind, welche dem Werkbetrieb durch die Flößerei erwachsen, wurde schon in einer im Jahre 1874 an das k. Finanzministerium gerichteten Petition um Aufhebung der Flößerei dargelegt, und mag daraus erhellen, daß die Wasserwerke im oberen Enzthal eine Kraft von 1400 Pferdekraften nutzbar machen, welche mit dem darin angelegten Kapital nach mehrfach und unabhängig von einander gemachten Erhebungen bei durchschnittlichem Wasserstand in Folge des Entzugs des für den Floßtransport nötigen Wassers 30 Tage im Jahr brach liegen. Diese Werke beschäftigen 1000 Personen, denen während dieser Zeit der Arbeitslohn entgeht, soweit derselbe nicht vom Arbeitgeber getragen wird, und welchen eine verschwindend kleine Anzahl von Flößern von Profession gegenübersteht, die sonst leicht Beschäftigung finden würden, sei es beim Achstransport des Holzes, sei es in den Sägewerken oder sonstigen Betrieben.

(Schluß folgt.)

### O e s t e r r e i c h .

Im neuen österreich-ungarischen Zolltarif, welcher am Mittwoch dem Reichsrat vorgelegt wird, ist, wie die „Post“ erfährt, ein Getreidezoll genau in derselben Höhe wie in Deutschland festgestellt.

Wien, 3. Mai. Heute ist ein vollständig winterlicher Rückschlag mit Frost und Schnee eingetreten. Das Schneegestöber erstreckte sich bis in die Straßen Wiens.





Schw e i z.

Bern, 2. Mai. Durch einen wildgewordenen Stier, der sich von seinem Führer losgerissen und seinen Lauf durch mehrere Straßen unserer Stadt genommen hatte, sind heute um die Mittagszeit gegen 20 Personen verletzt worden, bis in der Nähe des Bärengrabens einige von einer Uebung zurückkehrende Schützen auf das wütende Tier eine Salve abgaben und es zu Boden streckten.

A u s l a n d.

Wie der „Moniteur belge“ vom 2. Mai mitteilt, ist Tags zuvor zwischen der belgischen Regierung und dem Norddeutschen Lloyd das Uebereinkommen abgeschlossen worden, welches die Bedingungen des Anlaufens der Dampfer der subventionierten Dampferlinien nach Ostasien und Australien regelt.

Die aus Athen vorliegenden Nachrichten enthalten der Widersprüche so viele, daß durchaus noch keine Notwendigkeit gegeben ist, die günstigere Auffassung der augenblicklichen Lage der griechischen Frage in ihr Gegenteil zu verkehren.

Aus London kommt die Nachricht über eine bevorstehende große Arbeitseinstellung. Fünfzehn Tausend Arbeiter aus den Nagelschmieden in Staffordshire und Worcestershire drohen mit Arbeitseinstellung.

Die Arbeiterbewegung in den Vereinigten Staaten, welche wiederholt zu ernstern Besorgnissen Anlaß gegeben hat, beginnt wieder das öffentliche Interesse wachzurufen.

Chicago, 5. Mai. Gestern abend kam es hier zu weiterem erbitterten Kampfe zwischen der Polizei und den Sozialisten; letztere waren veriammelt in einer Stärke von etwa 15 000 Mann. Der Aufforderung der Polizei, sich zu zerstreuen wurde nicht Folge geleistet. Mehrere Dynamitbomben wurden geworfen; 5 Schutzmänner wurden getötet, viele verwundet. Die Polizei schoß auf die Meuterer; gegen 50 wurden getroffen, mehrere tödlich. (S. W.)

Miszellen.

Der verschwundene Ring.

(Fortsetzung.)

Eines Morgens belief sich sein Baarvermögen nur noch auf 20 Franks, und es war ihm noch immer nicht geglückt, auch nur die bescheidenste Erwerbsquelle ausfindig zu machen. Schon vor einigen Tagen hatte er in seiner Bedrängnis an den oben erwähnten alten Notar geschrieben, der ihm immer ein großes Wohlwollen gezeigt hatte und ihn um Empfehlungen an irgend einen Advokaten oder Sachwalter gebeten.

Jetzt klopfte es und der Briefträger brachte ihm die Antwort des alten Herrn, der ein sehr warmes Empfehlungsschreiben für Herrn Bertin, einen der namhaftesten und beschäftigsten Advokaten von Paris, beigefügt war. Als Gaston dasselbe überreicht hatte, stellte ihm Herr Bertin in Aussicht, daß er ihm schon in zwei oder drei Tagen eine Beschäftigung werde geben können.

Auf die so dringend ersuchte Hilfe in der Not hoffend, veranlaßte er am Morgen

des dritten Tages seine Schwester, etwas mit ihm auszugehen. Die beiden hatten sich in letzter Zeit recht eingeschränkt, und Adele, die in einem verschwenderisch zu nennenden Wohlleben aufgewachsene verwöhnte junge Dame, fühlte sich recht matt und elend; denn es war ihr kaum möglich, die grobe Kost über die Lippen zu bringen. Trotzdem aber ließ sie keine Klage laut werden; denn sie wußte, daß ihr braver Gaston schon Schweres genug zu tragen hatte.

Als Beide dann nach einer kurzen Promenade wieder heimkehrten, konnte sie sich nicht enthalten, einen Augenblick vor dem Schaufenster eines renommierten Kochkünstlers stehen zu bleiben und einen verlangenden Blick auf eine prächtig garnierte Schüssel mit kaltem Geflügel zu werfen.

Es war ein Moment; aber er genügte, um Gaston schmerzlich zu berühren. Als sie in ihre Wohnung traten, fand der junge Mann dort ein sehr höfliches Schreiben vor, das zwar nicht die erhoffte Zuweisung einer Beschäftigung, wohl aber für den Mittag eine Einladung zum Diner enthielt.

„Ach Gott,“ seufzte Gaston, „das ist die alte Geschichte — Höflichkeit, aber weiter nichts!“ Einen Augenblick dachte er daran, sich entschuldigen zu lassen; plötzlich aber fuhr ihm ein anderer Gedanke durch den Kopf und er begann Toilette zu machen, um sich pünktlich bei seinem Gönner einzufinden.

Es befanden sich etwa fünfzehn oder zwanzig Personen im Salon. Bertin stellte den jungen Grafen seiner Frau u. Tochter,

dann einigen von seinen Freunden, welche den verstorbenen Grafen de Carnoël gekannt hatten, vor, und bald war Gaston in eine sehr angeregte Unterhaltung verwickelt.

Das Diner war höchst fein. Er kam bei demselben neben eine ebenso hübsche wie geistvolle Dame zu sitzen, mit der er sich gleichfalls aufs Beste unterhielt, bis die Diener einen herrlichen Puter in Gelée herumreichten. Da wurde Gaston einseitig; als man ihm die Schüssel präsentierte, ließ er nachlässig ein weißes Bruststück und einen Flügel auf seinen Teller gleiten und arbeitete dann so eifrig mit Gabel, Messer und Zähnen, daß bald nichts mehr auf demselben zu sehen war — nicht einmal die Knochen des Flügels.

Beim Dessert kam die Rede auch auf einen in jüngster Zeit vielbesprochenen Prozeß, den der Gastgeber soeben gewonnen hatte.

„Wie“, rief der Advokat in bester Laune, „Sie sprechen noch von dem Prozeß, während doch vor allem mein Klient verdient, daß man sich mit ihm beschäftige. Sehen Sie nur einmal, was er mir als besonderes Zeichen seiner Anerkennung und Hochachtung geschickt hat.“

Damit zog er einen Ring mit einem großen Brillanten von ganz wunderbarem Feuer von seinem Finger und überreichte ihn seiner Nachbarin. Das Prachstück machte die Runde um die Tafel und wurde überall enthusiastisch bewundert.

..(Schluß folgt.)

K. Württemb. Enzthal-Eisenbahn.

Seit dem 1. Mai d. J. ist auf der Bahnstrecke Pforzheim — Wildbad ein neuer Fahrplan in Kraft. Nach demselben werden die Züge wie folgt ausgeführt:

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Table with 7 columns: Station, Nr., and departure times for Pforzheim, Brözingen, Birkensfeld, Neuenbürg, Rothenbach, Höfen, Calmbach, and Wildbad.

Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Table with 7 columns: Station, Nr., and departure times for Wildbad, Calmbach, Höfen, Rothenbach, Neuenbürg, Birkensfeld, Brözingen, and Pforzheim.

In dem Zug ab Stuttgart 7. 25 in Wildbad 11. 20 vorm., aus Wildbad 2 25 in Stuttgart 5. 32 nachm. läuft ein Personenwagen II. und III. Klasse zwischen Stuttgart und Wildbad über Mühlacker durch.

In den Schnellzügen Nr. 140 und 141 läuft ein Personenwagen I. und II. Klasse Wildbad—Frankfurt über Durlach.

Die Züge Nr. 136 und 143 halten beim Wärterhaus Nr. 11 zwischen Neuenbürg und Birkensfeld an zur Aufnahme und zum Absetzen von mit Arbeiterwochenbilletts versehenen Personen.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenbürg.

Anzeig

Nr. 73.

Erscheint Dienstags im Bezirk viert

Am findet im ober

statt, in welche

- 1. Mitteilung der Ober...
2. Mitteilung deren Ko...
3. Mitteilung armenfon...
4. Defretur...
5. Feststellun...
6. Beratung...
7. Naturalis...
8. Angelegen...
9. Stellvert...
10. Wahlen...

a. des V...

b. der L...

c. der D...

und S...

d. eines b...

e. eines treter...

f. der S...

Geme S. 1...

g. der S...

die M...

h. der A...

Gef.

i. des L...

des C...

1882

k. der V...

Schö...

Wirt...

11. Einige n...

Für

maßgebend; so

weitere Deput

Sitzung ihre

Zu d

Rücksicht auf

Den

R. Amts

Sad

An der B...

ischen Fabrik

angepflanzten

sätzlich und re

und Anfang

solcher Baum

20 cm Länge

